

Maritime Musik in der Oetkerhalle

Konzert: Die Shantys füllen die Halle wieder sehr gut und begeistern mit ihren Melodien. Sehnsüchte werden geweckt – nach mehr. Oder Meer?

■ **Mitte** (lh). Mit einem kräftigen „Moin moin“ wurde das Publikum beim Konzert des Shanty-Chores aufgefördert, direkt an Board zu gehen – und wurde dort nach anfänglichen Meeresgeräuschen von der Sailorband mit dem Intro „La Mer“ begrüßt.

Die Reise führte von Altona nach Kap Horn, weiter zur Waterkant und schließlich auch nach Sylt. Ein Zwischenstopp wurde an der Reeperbahn gemacht, auf der die Seemänner mit „Hejo, hejo Gin und Rum“ kräftig Stimmung erzeugten.

Natürlich durften auch die Gedanken an die Frauen nicht fehlen, so dass der Shanty „Rosmarie“ mit dem Solisten Johann Reck zum Besten gegeben wurde, in dem eine Frau besungen wird deren Augen schöner als das blaue Meer seien.

So hart wie sich die Sailors geben, sind die jedoch nicht – sie können auch ganz anders.

Neben den kräftigen und stimmungsvollen Liedern, stellten sie auch ruhigere und wehmütige Balladen vor, wie „Seemann, weit bist du gefahren“.

Bei der Ballade „Das Meer“, welche von Ronald Kreier-Hardung erzählt wurde, lauschte das Publikum gespannt und ein Raunen ging durch die Reihen, als die Ballade mit den Worten „Wir brauchen das Meer, doch das Meer braucht uns nicht“ abgeschlossen wurde. Hinter jedem starken Seemann stehen auch Hinterbliebene, die diesen sehnsüchtig vermissen.

Klaus R. Kugelmann als Vorsitzender verabschiedet

Diese Gefühlslage griffen die Sailors mit den Liedern „Junge, komm bald wieder“ mit einem Solo von Peter Ebsen und „My Bonny“ auf. Musikalisch geleitet wird der Shan-

ty Chor von Laslo Elek. Durch die unterschiedlichen Elemente und die sympathische Moderation von Manfred Wallwiener sowie die authentische Art der Sailors wurde das Publikum in der fast vollständig gefüllten Oetkerhalle begeistert. So sehr, dass sie bei vielen Liedern mitkatschten und auch mitsangen. Einige Chormitglieder konnten bei Solonummern ihr Gesangstalent unter Beweis stellen. Darunter Werner Westphal bei „Santiano“ und Dieter Schubert bei „Mingulay Boatsong“.

Außerhalb des Programmes durfte sich der langjährige Vorsitzende Klaus Rüdiger Kugelmann über eine Überraschung freuen, denn zu seinen Ehren wurde sein Lieblingslied „Mein Hamburg“ gesungen. Er wurde nach elf Jahren verabschiedet – ihm wurde für seinen Eifer sowie für sein Organisationstalent und seine ruhige und sachliche Art gedankt.



Shanty-Chor „Leinen los“: Da ist die See gefühlt sehr nah in der gut gefüllten Oetkerhalle. So mancher im Publikum träumte sich das Meeresrauschen herbei.

FOTO: SARAH JONEK